

Klasse: *Basidiomycetes*

Gattung *Melanoleuca*

Ordnung: *Agaricales*

Familie: *Tricholomataceae*

Gattung *Melanoleuca* Pat. (Weichritterlinge)

Merkmale:

Hutform	gewölbt bis ausgebreitet
Hutfarbe	weisslich, grau, braun
Hutoberfläche	mehr oder weniger hygrophan
Fleisch	Stiel faserig
Lamellen	ausgebuchtet bis angewachsen - herablaufend
Sporenfarbe	weiss
Stiel	faserig berindet bis gerillt
Vorkommen	immer auf Erde

Vertreter:

[gemäss Verordnung über Speisepilze (VSp) Anhang 1]

Melanoleuca brevipes (Bull.: Fr.) Pat. (Kurzstieliger Weichritterling)

M. cognata (Fr.) K.+M. (Frühlingsweichritterling, Falber Weichritterling)

M. grammopida (Bull.:Fr.) Pat. (Rillstieliger Weichritterling)

M. malaleuca (Pers.: Fr.) Murr. (Gemeiner Weichritterling)

M. subalpina (Britz.) Brsky.+Stangl. (Almen Weichritterling)

Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983

Fruchtkörper fleischig, mehr oder weniger hygrophan, Hut weiss, ocker, graun oder braun. Stiel berindet-längsfaserig-gestreift. Lamellen ausgebuchtet angewachsen. Sporen amyloid, warzig. Zysten an Lamellen fehlend oder spindelig-lanzettlich oder mit lang ausgezogenem Hals („brennhaarartig“) oft mit Kristallschopf. Am Stiel oft Dermatozysten. Ohne Schnallen.

Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsen, 1992

Fleischige, oft hygrophane, ritterlings- oder rüblingsartige Blätterpilze. Hut weiss bis graubraun. Sporen amyloid, warzig. Oft mit charakteristischen, kristalltragenden Zystiden. Hyphen ohne Schnallen.

Unzureichend erforschte Gattung mit ca. 30 Arten.

Lit.: Bon 1987b.

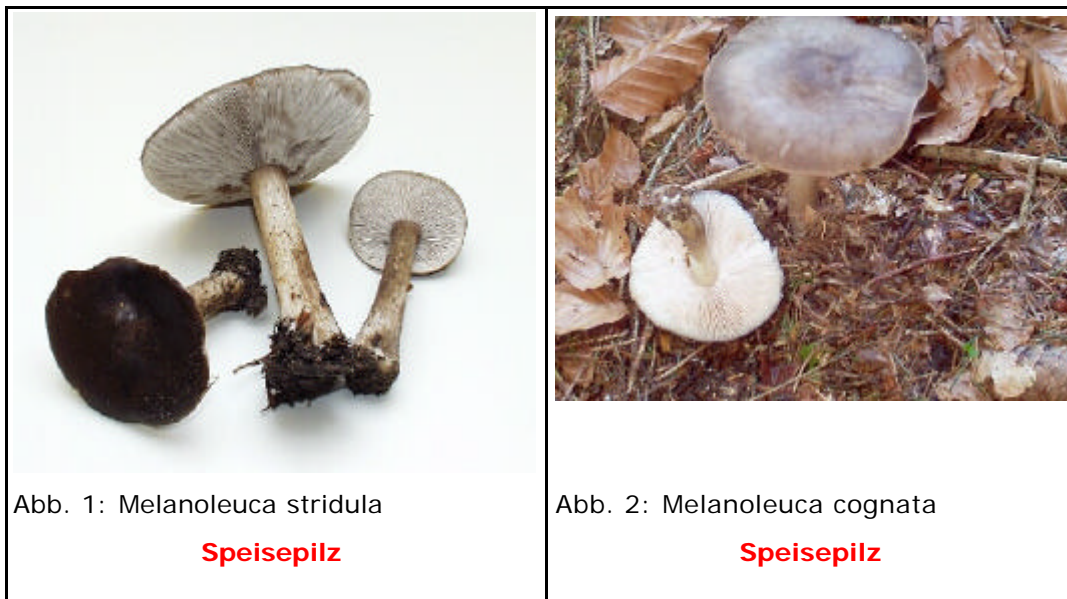
Beschreibung nach Winkler, 1996

Meist mittelgrosse, elastische Pilze mit gewölbtem und mehr oder weniger gebuckeltem Hut in weisslicher, grauer, graubrauner bis dunkelbrauner Hutfarbe. Sie sind kaum trichterig, die Mitte ist höchstens teilweise etwas eingedellt. Die Lamellen sind in der Regel gedrängt, ausgebuchtet angewachsen (ähnlich den Ritterlingen und mit Zahn etwas herablaufend - hie und da auch ohne Ausbuchtung schwach herablaufend. Ihre Farbe ist weisslich, creme bis ockergelblich, manchmal mit einem fleischrosa Schein. Weiss bis sattcreme ist auch die Farbe des Sporenpulvers. An der Basis des feinfaserigen bis etwas rilligen, bisweilen verdrehten Stiels findet sich oft eine Verdickung, manchmal auffällig zwiebelig-knollig. Weichritterlinge wachsen vom Frühjahr bis zum Herbst vorwiegend an grasigen Stellen im Wald, auf Weiden, an Wegrändern, oft auch auf alten Holzlagerplätzen.

Die meisten Pilze dieser Gattung sind sich sehr ähnlich. Ohne besondere Merkmale wie z.B. den warzigen Stiel des Rauhfuss-Weichritterlings (*M. verrucipes*) ist die Art nur zu erraten.

Speisewert:

In vielen Büchern gelten alle Weichritterlinge als essbar. Einige Autoren sind anderer Meinung. Bon (1989) deutet gewisse Zweifel an: „Die meisten Arten scheinen essbar zu sein, doch sind zahlreiche Weichritterlinge nur unzureichend bekannt.“ Ryman (1992) vermerkt beim weisslichen Almenweichritterling (*M. strictipes*): „möglicherweise schwach giftig“. **Damit könnte man folgendermassen zusammenfassen: Die braunen grauen oder graubraunen Weichritterlinge sind essbar, wenn auch ohne besonderen Wert. Am ehesten könnte der Frühlingsweichritterling (*M. cognata*) empfohlen werden.** Er wächst in der pilzärmeren Frühlingszeit, ist fleischig, reicht häufig und gilt als essbar.



Abbildungen: Gregor Färber (http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp)